

Ein Kreiselkompaß kann dabei mit zur Hilfeleistung herangezogen werden. Noch mehr wird jedoch in der Hauptsache die Funkpeilung benützt werden. Sie kann zweifach sein, in dem das Fahrzeug selbst Signale aussendet, die dann von 2—3 Stationen (am besten in Winkelabständen von rund 120°, z. B. Nome-Upernivik-Franz-Josefsland) angepeilt werden. Bei Erreichung des Pols liegt der Schnittpunkt der drei Peilrichtungen in diesem. So ist noch vor Rückkehr der Expedition eine objektive Bestätigung der Erreichung des Pols möglich. Bei der Art der „passiven“ Peilung werden Funkstationen rund um den Pol von dem Funker am Pol mittels Richtempfangsantennen eingeholt und nach den üblichen Methoden die augenblickliche Position bestimmt.

Im übrigen muß betont werden, daß sich jeder Wissenschaftler seiner Stellung bewußt ist, die ihm die Wahrheit als oberste Richtlinie seines Handelns vorschreibt. So wird er von sich aus alles versuchen, um jeden Zweifel an den Ergebnissen auszuschalten. Wäre dem nicht so, so hätte die Forschung ihr ureigenstes Ziel, der Wahrheit zu dienen, eingebüßt.

Die ungewöhnliche Wärme von Dezember 1946 und Januar 1947 in Island, der Höchstwert seit 100 Jahren.

Von Fritz Groissmayr, Passau.

Während Europa in dem sehr strengen Winter 1946/47 in Schnee und Frost erstarrte, erfreute sich Island in den ersten beiden Wintermonaten ganz ungewöhnlich milder Witterung, bis der Februar 1947 auch auf dieser Insel eine, wenn auch nur unbedeutende, negative Temperaturanomale (Δt II Stykkisholm $-0,8^\circ\text{C}$) brachte. — Dezember und Januar jedoch kombiniert ergaben das Temperatur-Maximum seit genau 100 Jahren (XII + I 1846/47), das somit Mémerys Säkular Periode auf das Glänzendste bestätigte. Tabelle 1 gibt die Temperatur — nicht Abweichung (XII + I): 2—

Tabelle 1: Temperatur (XII + I) : 2 in Stykkisholm. —

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1840:							-2,6	3,5	-1,6	-2,1
50:	0,3	1,8	0,6	-3,0	0,2	-3,3	-3,2	-4,6	-1,6	-1,2
60:	-3,4	-0,2	0,3	-1,6	-2,4	-2,5	-2,6	-4,0	-0,4	0,5
70:	-1,8	-0,3	-1,5	-2,4	-6,0	-1,9	0,5	-1,7	-2,2	-2,5
80:	0,5	-8,1	-0,7	-1,5	-1,1	0,4	-4,0	-2,7	-2,2	-1,6
90:	-0,8	-0,8	-2,5	-2,2	-2,5	-2,0	-1,6	-0,2	-0,1	-1,7
1900:	-0,8	-0,4	-3,2	-0,8	-1,0	-1,8	0,0	-2,1	0,6	-0,6
10:	-3,6	-1,0	0,8	-1,0	0,2	-0,7	-1,1	-1,6	-7,8	-0,6
20:	(-2,6)	-1,2	-0,1	-0,3	-1,0	0,0	-1,2	-1,0	-0,5	+1,0
30:	-0,8	-0,7	-0,8	1,1	1,8	1,5	-2,6	-1,5	0,4	-0,2
40:	0,3	0,4	1,5	-0,9	-0,6	-2,0	0,8	2,6		

Der Dezember 1946 brachte in Stykkisholm und Berufjord Temperaturmittel, wie wir sie normalerweise in Bozen an der nördlichen Palmengrenze vorzufinden pflegen, und jene des Januar wären für die Gestade der oberitalienischen Seen normalerweise zu erwarten. — Auch Jan Mayen war im Dezember, Januar 1946/47 um $5-6^\circ$ zu warm. Diese ungewöhnliche positive Anomalie verstärkte sich bis Spitzbergen, wo sie am Eisfjord in $78^\circ 2'$ Br. ca. 140° erreichte. (Januar in Spitzbergen $\text{Ø} 1912-1930 : = -16,0^\circ$, 1947 : $-1,8^\circ$). — Die drei Wintermonate Dez. + Jan. + Febr. 1947 hatten ein Temperaturmittel von $-6,0^\circ$; Potsdam hatte in denselben drei Monaten denselben Wert wie der Eisfjord trotz 26° Breiten-Differenz.